

gemeinde**brief**

// evangelische matthäusgemeinde karlsruhe
dezember 2018 bis februar 2019 //



ErWarten

Advents- und Weihnachtstermine
Adventskonzert am 09.12.2018



Stephan van Rensen Anne Vogt Regine Reinold Margarete Knörzer Aaron Jordan

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Advent bedeutet Warten auf Weihnachten“, so sehen es meine Zweitklässler in der Schule. Und wenn ich an meine eigene Kindheit zurückdenke oder meine Söhne beobachte, merke ich, dass das ein von Vorfreude und emsigen Vorbereitungen geprägtes Warten ist. Langweilig wird diese Wartezeit nie, denn sie ist angefüllt mit Basteln, Backen, Einkaufen und so vielem mehr. Eigentlich – zumindest für Kinder – eine angenehme Spielart des Wartens.

Etwas anders sieht es mit dem entnervenden Warten beim Arzt oder an der Supermarktkasse aus. Und welche Gefühle löst in uns das Warten auf ein Prüfungsergebnis oder gar auf einen ärztlichen Befund aus? Hier mischt sich der Hoffnung Nervosität oder sogar Angst bei, und das Ende dieser Zeit der Unklarheit wird herbeigesehnt. Dann gibt es ja noch Ziele, die wir uns selber setzen, deren Erreichen aber viel Geduld erfordert. Ein Angler wartet unter Um-

ständen Stunden, bis sich der Erfolg einstellt. Ebenso erging es Willy Zumak aus unserem Ältestenkreis, der sich vorgenommen hatte, Nordlichter zu fotografieren. Die Bebilderung unseres Gemeindebriefes zeigt das Ergebnis seines geduldigen „Wartens auf das Licht“.

Außerdem lohnt sich ja auch ein Blick auf das Warten aus biblisch-theologischer Sicht. Schon die ersten Christen erwarteten die Wiederkunft Jesu, denn diese wird den Jüngern in Apostelgeschichte 1, 10. 11 im Zuge der Himmelfahrtserzählung verheißen. Rechnen moderne Christen eigentlich immer noch mit der Wiederkunft Christi? Sind wir immer noch „Wartende“? Und wie nutzen wir unsere „Wartezeit“?

Wir haben versucht, das „Warten“ und „Erwarten“ in seinen vielfältigen Spielarten auf den nächsten Seiten näher zu beleuchten.

Eine anregende Lektüre wünscht

// Anne Vogt

Warten im Konjunktiv

**Wenn Gott für mich ein Mensch würde,
dann würde ich ihn lieben - ihn ganz allein.**

**Dann wären Bande zwischen ihm und mir,
und für das Danken
reichten alle Wege meines Lebens nicht.**

**Ein Gott, der Mensch würde,
gebildet aus unserem liebenswert elenden Fleisch,**

**ein Gott, der erfahren wollte,
wie der Salzgeschmack auf unserer Zunge schmeckt,
wenn alles uns verlassen hat,**

**ein Gott, der das Leid auf sich nähme,
das ich heute leide:**

**Wenn Gott für mich ein Mensch würde,
dann würde ich ihn lieben.**

Jean Paul Sartre
frz. Philosoph und Atheist
(1905 - 1980)



Foto: Willy Zumak



ErWarten

Warten ist unendlich langweilig. Warten ist leere, verlorene, sinnlos verstreichende Zeit. Warten ist eine Enttäuschung. Anstatt des Erwarteten geschieht gar nichts. Keiner will doch ernsthaft gerne warten. Zu Tausenden lästern wir über die Wartezeiten bei der Bahn und sind entnervt über Gäste oder Freunde, die uns haben warten lassen.

Und da erklären wir das Warten zum Inhalt der vermeintlich schönsten Zeit im Jahr: weil Warten eben nicht nur langweilig, sondern vor allem kribbelig ist, wenn es um das Er-Warten des Weihnachtsfestes geht. „Warten auf's Christkind“, das wird als spannend erlebt, und zwar weil wir ja auch Hoffnungen haben – Erwartungen. Die Erwartung, etwas ganz Besonderes zu erleben, ist es, die das Warten zu etwas Aufregendem macht, die aus der Langeweile des Wartens eine vorweggenommen erfüllte Zeit macht: weil in unserer Phantasie ganze Filme von Glück ablaufen, schon bevor sich irgendetwas real erfüllt. Filme, in

denen Kinder schon längst mit dem ersehnten Lieblingsspielzeug spielen; Filme, in denen Menschen ihren sehnsuchtsvoll erwarteten Liebsten schon längst in die Arme schließen und seine Haare riechen.

Auf der anderen Seite: Kribbeln kann es nur da, wo auch erwartungsvoll gewartet wird. Wer vor lauter Geschäftigkeit auch den kleinsten Augenblick mit Vorbereitungen verplant hat oder mangels Aussicht auf erfreuliche Momente gar keine Erwartungen hat, bei dem wird nicht viel kribbeln.

Es ist gar nicht so einfach, im Wust vorweihnachtlicher Erwartungen eine adventliche Wartehaltung zu bekommen, bei der ein Weihnachtsglück schon in die Gegenwart scheinen kann. Da müsste ich mir glatt Zeit nehmen und mir meiner Erwartungen bewusst werden.

// [Stephan van Rensen](#)

Wir haben es uns gut hier eingerichtet

Wir haben es uns gut hier eingerichtet.
Der Tisch, das Bett, die Stühle stehn,
der Schrank, mit guten Dingen vollgeschichtet.
Wir sitzen, alles zu besehn.
Dann legen wir uns ruhig nieder
und löschen, müd vom Tag, das Licht
und beten laut: Herr, komm bald wieder.
Und denken leise: Jetzt noch nicht.

Es musste manches lange Jahr verfließen,
bis alles stand und hing und lag-
Es ist nicht viel, doch wollen wir's genießen,
freun uns auf jeden neuen Tag.
Das Glück hält unsre Sorgen nieder
und webt die Stunden dicht an dicht.
Wir sind gewiss: Der Herr kommt wieder.
Und denken still doch: Jetzt noch nicht.

Ist uns der Himmel fremd geworden,
kann uns nur noch die Erde freun?
Soll unser Süden, unser Norden
die Grenze unsres Lebens sein?
Vom Himmel singen unsre Lieder,
doch nie vom irdischen Verzicht.
Wir singen laut: Herr, komm doch wieder.
Und denken leise: Jetzt noch nicht.

Mag sein, wir sahen nur die vielen Gaben
und sahn darin den Geber nicht,
von dem wir doch erst alle Freude haben
und der uns noch viel mehr verspricht.
Wir wollen neu das Sehen üben
und auch das Danken nicht zuletzt.
Dann sagen es bald nicht nur unsre Lippen:
Herr, komm doch wieder. Herr, komm jetzt.

Text & Melodie: Manfred Siebold
© 1974 SCM Hänssler, 71087 Holzgerlingen

Können 2000 Jahre Warten auf Jesus die Erwartungen verändern?



„Wir warten dein, o Gottes Sohn, und lieben dein Erscheinen.“ So lauten die Anfangsworte eines Adventsliedes von Philipp Friedrich Hiller von 1767. Wenn wir vom Warten auf Jesus singen, dann denken wir heute natürlich an Advent und Weihnachten. Wenn vor 250 Jahren die Christen vom Warten auf den Sohn Gottes gesungen haben, dann hatten sie allerdings ein anderes Bild vor Augen: Am Ende der Zeiten wird Jesus zurückkehren. Er wird die Gläubigen zu sich rufen und mit ihnen ins Himmelreich einziehen. Wer dann nicht bereit ist, Jesus unmittelbar zu folgen, der kann nicht mitkommen. In Matthäus 25 erzählt das Gleichnis von den (un-)klugen Jungfrauen, wie bitter das für diejenigen ist, die die Wiederkehr Jesu nicht erwartet haben: Sie werden vor verschlossenen Türen stehen, wenn er sie zu sich einladen möchte. Die Feierlichkeiten finden ohne sie statt. Entsetzen und Enttäuschung statt Erfüllung am Tisch Christi. Bis in die 50er Jahre war dieses Bild den Besucher*innen in der Matthäuskirche stets präsent. Als überlebensgroßes expressionistisches Fresko an der Altarwand ermahnte es die Gläubigen zu permanenter Wachsamkeit und Erwartung

gegenüber der Wiederkehr Christi – nicht nur an Weihnachten. Erwartung Jesu bedeutete nicht das ungeduldige Warten auf den Frieden und das Glück des Weihnachtsabends, sondern Erwartung der Umwälzung und Erneuerung der Welt durch die Macht Gottes. Nicht Friede, Freude und Lebkuchen sind deren Begleiterscheinungen, sondern unter Umständen „Heulen und Zähneklappern“.

Wahrscheinlich hat bis heute das viel zu lange Warten auf die Wiederkehr Jesu bewirkt, dass die Gläubigen des Wartens müde geworden sind. Und je schöner Menschen es sich auf dieser Welt einrichten, desto weniger erhoffen und erwarten sie einen Einsturz derselben verbunden mit der Hoffnung auf mehr Gerechtigkeit. Womöglich kommt es auch unserem zunehmend naturwissenschaftlichen Denken entgegen, dass wir uns die Wiederkehr Jesu nicht mehr real vorstellen wollen oder können, sondern Jesu Wiederkehr im jährlichen Fei-

ern von Advent und Weihnachten spirituell individualisieren: Der Sohn Gottes kommt eben zu dir persönlich, wenn du dich ihm öffnest. „Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.“ So lauten die ersten Zeilen der 5. Strophe von „Macht hoch die Tür“.

Vielen fällt es schwer sich vorzustellen, dass an einem Jüngsten Tag Jesus wiederkehrt und die Welt richtet. Nicht nur aus biblischen Gründen wäre es aber problematisch, darum auf diese Vorstellung zu verzichten. Denn wir würden gleichzeitig damit wesentliche Vorstellungen unseres Gottesbildes verlieren: dass das Ziel Gottes für das Ende der Zeiten ist, dass es Heil für das Zerbrochene gibt. Sich danach zu sehnen ist hochaktuell. Gerade weil in der Gegenwart das Unheil und der Unfrieden von Millionen von Menschen auf dieser Erde täglich in unsere Wohnzimmer getragen wird, wäre es ein schwerer Verlust, mit dem Glauben an Jesus nicht auch die Hoffnung zu verbinden, dass er am Ende Heil und Frieden bringt. Auch wenn das Warten auf Jesus im obigen Sinn individualisiert ist, bedeutet das nicht gleichzeitig, dass christlicher Glaube die Hoffnung auf universelles Heil aufgeben sollte.

Gerade, wenn wir davon singen, dass er „ein gerechter Helfer ist“, dass er „mit Sanftmütigkeit kommt“ und „mit Barmherzigkeit regiert“ und „all unsre Not zum End er bringt“, dann soll dabei der Glaube mitschwingen, dass der Geist Jesu die Welt verändert. Je schwerer es scheint sich vorzustellen, dass Jesus selbst das richten wird, desto mehr liegt es an denen, die ihre Herzen für ihn öffnen, dass sie mit ihrem Warten, Sehnen und Glauben selbst dazu beitragen, dass der Friede Christi sich ausbreitet – in ihrem Herzen und in der Welt.

// Stephan van Rensen



Ehemaliges Fresko von August Babberger, Altarwand, Matthäuskirche



Nachgefragt ...

// Warten an Weihnachten //

„Diese Stunden am Nachmittag vor Heiligabend, wo man nur herumsitzt und wartet und wartet, die sind es, von denen die Menschen graue Haare kriegen.“, sagt Astrid Lindgrens Lasse aus Bullerbü.

Aber auch die Bullerbükinder wussten sehr wohl, das noch viele Vorbereitungen nötig waren. Wir haben verschiedenste Menschen gefragt, wie sie am Heiligen Abend warten oder gewartet haben:

Meine Schwester und ich haben uns die Zeit damit vertrieben, in unserem sehr engen Flur Räder zu schlagen und Seil zu hüpfen, bis endlich das Glöckchen läutete und wir ins Weihnachtszimmer durften.

Gabi (46 Jahre)

Wir haben bei unserer Oma gewartet, bis daheim alles fertig war. Wir haben gespielt und vorgelesen bekommen.

Annika (11 Jahre)

Ich erinnere mich, dass sich bei mir vor Spannung öfter ein etwas leeres, verlorenes Gefühl einstellte. Wir drei älteren Mädchen bastelten oder stickten und betreuten unseren kleinen Bruder. Heimlich drückten wir uns im Gang in der Nähe des Kachelofens herum, wo man ihn beheizte. Dort konnte man durch Lüftungsschlitze einen Blick ins Innere des Weihnachtszimmers erhaschen. Schwups, wurde dieses Türchen uns vor der Nase von drinnen fest zugeschoben, weil die Eltern uns bemerkt hatten. Wir verzogen uns wieder ins Kinderzimmer, wo die Zeit nicht vergehen wollte, bis das Glöckchen läutete.

Irmgard (75 Jahre)

„Pfeiffi“ war eine junge Frau aus unserer Nachbarschaft, die sehnsüchtig auf die Heimkehr ihres Mannes aus dem Krieg wartete und sich auf viele eigene Kinder freute. Sie liebte Kinder über alles! Also lud sie am Heiligen Abend ab 14 Uhr sämtliche Nachbarskinder zum Singen und Spielen in ihre kleine Wohnung ein. Zehn Kinder waren wir mindestens. Wir saßen überall, die meisten auf dem Teppich. Es gab warmen Holundertee und Plätzchen. Wir sangen in Begleitung von Pfeiffis Gitarrenspiel sämtliche Weihnachtslieder rauf und runter, und zum Schluss las uns Pfeiffi immer die Weihnachtsgeschichte vor. Gegen 17 Uhr wurden wir dann von unseren Eltern abgeholt, und endlich konnte die Bescherung zu Hause beginnen.

Ingrid (80 Jahre)

Wir besuchten früher am Vormittag ältere Menschen aus der Gemeinde und sangen ihnen mehrstimmige Weihnachtslieder vor. Ich kann mich noch an die weißen Hemden erinnern, die meine vier Geschwister und ich an hatten. Später haben wir im Kinderzimmer gespielt, über alles mögliche geredet oder Quatsch gemacht, bis dann endlich Weihnachten begann.

Gert-Henning (67 Jahre)

Meine Mutter, meine Schwester und ich kümmern uns immer um die Deko in der Wohnung und um unsere Weihnachtskrippe. Wenn dann noch Zeit bleibt, verziehe ich mich meistens in mein Zimmer. Langweilig wird es mir nie!

Jana (15 Jahre)

Die Wartezeit kam mir immer sehr lang und aufregend vor. Ich habe oft versucht, durch's Schlüsselloch ins Weihnachtszimmer zu spickeln, gesehen habe ich nie viel! Wir Geschwister stellten uns der Größe nach auf, der Kleinste vorne. Beim Glöckchenläuten zogen wir mit „Ihr Kinderlein kommet“ ein.

Frank (63 Jahre)

// Verena Spellenberg



SCHAUFENSTER „JIM“

Kirche aus Spaß, Themen und Gemeinschaft



Mittwoch Abend. Kurz nach 20:00 Uhr. Melanchthonhaus. Aus dem Saal dringen Klänge des Chors Cantus Solis. Mein Ziel aber ist im Keller – dort, wo sich alle 14 Tage die Jugend in Matthäus (JIM) trifft. Ich gehe die Treppe hinab und höre schon aus der Ferne ein Schreien, dann Stille, Gesprächsfetzen, Lachen, dann ein sich steigendes Kreischen. Ich gehe um die Ecke, stehe vor der Tür der „Cafékiste“ und öffne vorsichtig.

Fast keiner bemerkt mich. Alle sind tief beschäftigt, mit Poker oder Black Jack, und spielen um ihr Glück. Casinoabend!

Wieder ein Jubeln! Aha, so aufregend ist das also, wenn man bei JIM ist. Jugendliche zwischen 14 und 20 – unfassbar schick angezogen. „Aber nur, wenn wir im Casino sind“, sagen sie. Und sonst?



„Sonst ist normal. Sonst sprechen wir über Themen, spielen, backen Pizza, machen eine Fotorally oder gucken einen Film und diskutieren dann darüber.“ - Ohrenbetäubendes Jubeln vom Nachbartisch. Die beiden 14-Jährigen mit dem wilden Spieltrieb haben gerade ihr Spiel gewonnen. „Und das macht Spaß?“, frage ich in die glücklichen Gesichter hinein; und vor allem: Warum ist das Kirche? „Es ist Gemeinschaft.“ „Es gibt manchmal themenorientierte Sachen, aber heute geht’s um’s Spaß-Haben. Das ist Kirche.“

Erst jetzt fällt mein Blick auf das Geld, das die Jugendlichen vor sich liegen haben. Es ist selbstgedruckt. „Ja, der Luis hat sie designed. Und das sind jetzt „Jimps“, also die Kombi aus Jim und Chips. Und damit wird beim Casinoabend bezahlt.“ „Ist das nicht verrückt – so ein Aufwand?“, frage ich zurück. „Nee, das würde ich nicht behaupten. Vielleicht bleibt’s ja nicht bei einem Abend, und außerdem: Für einen tollen Abend ist keinem von den Leitenden der Aufwand zu viel. Das lohnt sich!“

// Stephan van Rensen

Fotos: Stephan van Rensen

Termine um & an Weihnachten

ZUM HERAUSNEHMEN

Foto: magada3na - Fotolia.de

Gottesdienste und Termine im Advent, an Weihnachten und zum Jahreswechsel

- 02.12. 10:00 Uhr Familiengottesdienst zum 1. Advent (Pfr. Stephan van Rensen)
- 05.12. 14:30 Uhr Adventsfeier für Senior*innen, Melanchthonhaus
- 06.12. 19:00 Uhr Adventsfeier für alle Mitarbeiter*innen, Melanchthonhaus
- 09.12. 10:00 Uhr „der andere Gottesdienst“ zum Thema: „Steh und lausche!“
(Pfrin. Uta van Rensen und Team)
- 09.12. 17:00 Uhr Adventskonzert, Matthäuskirche (mit Chor an der Matthäuskirche)
- 13.12. 19:30 Uhr Ökumenisches Hausgebet im Advent, Matthäussaal
- 16.12. 10:00 Uhr Gottesdienst zum 3. Advent (Lehrvikar Simon Roth)
- 19.12. 18:30 Uhr Weihnachtsbaumhock / Aufstellen und Schmücken des Weihnachtsbaums mit Sternebasteln, Glühwein und Punsch
- 23.12. 10:00 Uhr Gem. Gottesdienst zum 4. Advent, Matthäuskirche (U. van Rensen)
- 24.12. **Weihnachtsgottesdienste**
14:30 Uhr Gottesdienst für Kleine Leute (Pfr. Stephan van Rensen)
16:00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Pfrin. Uta van Rensen)
18:00 Uhr Christvesper mit Chor (Pfr. Stephan van Rensen)
21:00 Uhr Meditative Adventsmusik, Paul-Gerhardt-Kirche
22:00 Uhr Christmette, gem Gottesdienst, Paul-Gerhardt-Kirche
(Pfrin. Ulrike Schneider-Harpprecht)
- 25.12. 10:00 Uhr Gem Gottesdienst mit Abendmahl und Projektchor,
Paul-Gerhardt-Kirche (Pfrin. Ulrike Schneider Harpprecht)
- 26.12. 10:00 Uhr Gem. Gottesdienst mit vielen Liedern und Lesungen
aus Bibel und Literatur, Matthäuskirche (Lehrvikar Simon Roth)
- 30.12. 10:00 Uhr Gem. Gottesdienst, Matthäuskirche (Pfrin. Uta van Rensen)
- 31.12. 18:00 Uhr Gottesdienst zum Altjahrsabend. Ein Rückblick unter der
Jahreslosung 2018: „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der
Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Offb 21,6 (Pfr. S. van Rensen)
- 01.01. 18:00 Uhr Gem. Gottesdienst mit Sektempfang, Paul-Gerhardt-Kirche
- 06.01. 10:00 Uhr Gem. Gottesdienst mit Sternsängern, Paul-Gerhardt-Kirche
- 13.01. 10:00 Uhr Familiengottesdienst, Matthäuskirche, zur Jahreslosung 2019:
„Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34, 15), anschließend Gemeinde-
versammlung und Sektempfang (Pfr. Stephan van Rensen)

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden in der Matthäuskirche, Vorholzstraße 47 a, statt;
Paul-Gerhardt-Kirche: Breite Straße 49 a; Melanchthonhaus: Graf-Rhena-Straße 2 a.

Adventsfeier für Senior*innen

Herzliche Einladung an alle Seniorinnen und Senioren, am **Mittwoch, 05.12.18, 14:30 Uhr** einen gemütlichen und besinnlichen Nachmittag in Gemeinschaft zu erleben. Bitten geben Sie uns bis **Dienstag, 04.12.**, Bescheid, mit wieviel Personen Sie kommen, und ob Sie abgeholt werden möchten (Tel.: 0721 357017).

Ökumenisches Hausgebet im Advent

Zeit haben zum Beten und Singen, zum Verweilen bei einer Bildbetrachtung. Danach, wer möchte, Gespräche und eine Tasse Tee – herzlich willkommen!
Donnerstag, 13.12.2018, 19:30 Uhr im Matthäussaal (hinter der Kirche)

Weihnachtsliedersingen im Stadion

Zusammen mit vielen anderen christlichen Kirchen laden wir herzlich ein zu einem Weihnachtsliedersingen am **4. Advent, 23.12.2018, 17:00 Uhr** im Carl-Kaufmann-Stadion in Beiertheim.

Krippengeschichten in der Matthäuskirche

Auch dieses Jahr bestaunen wir immer wieder mittwochs, was sich an der Krippe Neues getan hat und wie die Geschichte um die Geburt Jesu weitergeht. Außerdem singen wir natürlich gemeinsam und es gibt jede Woche eine Adventsgeschichte.

Termine: immer mittwochs, **05.12., 12.12., 19.12., 18:00 Uhr bis ca. 18:30 Uhr**
Ort: Matthäuskirche, Vorholzstraße 47



Weihnachtsbaumhock – gemeinsames Stellen und Schmücken des Weihnachtsbaumes in der Matthäuskirche

Immer weiter steigt die Vorfreude auf Weihnachten! Am Mittwoch, 19.12., ab 18:30 Uhr treffen wir uns wie jedes Jahr in der Kirche zum Aufstellen des Weihnachtsbaumes. Bei Glühwein, Punsch und Spekulatius basteln wir neue Sterne und anderen Schmuck, der dann direkt am frisch gestellten Weihnachtsbaum aufgehängt werden kann oder den man auch mitnehmen kann.

Matthäuskirchen-Krippe: vom 1. Advent bis 13. Januar zu besichtigen

Vom ersten Advent bis Anfang Januar kann man in der Matthäuskirche beobachten, wie es zunehmend Weihnachten wird und schließlich auch die Sterndeuter an ihr Ziel kommen. Die mit viel Liebe gestalteten Figuren und die detailliert ergänzte Umgebung machen immer wieder Freude beim Entdecken der Geschichte rund um die Geburt Jesu. Seien Sie eingeladen, immer wieder sonntags zu den Gottesdienstzeiten zu sehen, wie die Geschichte sich weiterentwickelt!



Fotos: Peter Rittersbacher; Petra Bork - pixello.de

Wähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,9 f

Aus Datenschutzgründen nur in der Druckversion zu sehen.

Illustration: Peter Buchta

Neues aus dem Ältestenkreis



// Neubeginn und Abschied //

Jetzt sind wir wieder vollzählig und das bleibt so bis zur Wahl des Ältestenkreises im Herbst 2019 – das war meine Idee. Schade, das klappt leider nicht; aber mal schön der Reihe nach:

Wir freuen uns sehr, **Thomas Lutz** als neu gewähltes Mitglied bei uns im Ältestenkreis begrüßen zu dürfen. Er verstärkt uns seit Juli 2018 und wurde am 11. November im Gottesdienst offiziell in sein Amt eingeführt. Thomas Lutz ist 48 Jahre alt und lebt mit seiner Familie in der Südweststadt. In der Matthäusgemeinde schon seit einigen Jahren im Team des „anderen Gottesdienstes“ aktiv, bereichert er unseren Kreis auch durch die vielfältigen beruflichen Erfahrungen, die er aus der Geschäftsführung des Diakonischen Werkes Pforzheim mitbringt.



Willy Zumak (links) und Thomas Lutz (rechts)

Sehr traurig sind wir, dass **Willy Zumak** sich entschlossen hat, den Ältestenkreis im Januar 2019 zu verlassen. Er wird nach Berlin ziehen, in die Nähe seiner Kinder – ein sehr nachvollziehbarer Schritt. Uns, dem Ältestenkreis und der Matthäusgemeinde, wird Willy sehr fehlen: Er hat hier, was bauliche Belange betrifft, viel auf den Weg gebracht und rasch umgesetzt. Dabei

haben ihm seine beharrliche Art und seine beruflichen Erfahrungen als Architekt sehr geholfen. Darüber hinaus hat Willy die Matthäusgemeinde in der Stadt-synode vertreten. Wir werden seine handlungsorientierte Art und das Miteinander mit ihm sehr vermissen.

Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für seinen neuen Lebensmittelpunkt in Berlin und danken ihm an dieser Stelle herzlich für sein großes Engagement. Herzliche Einladung an alle zur offiziellen Verabschiedung von Willy Zumak im Rahmen des Gottesdienstes am **13.01.2019** in der Matthäuskirche.

// Regine Reinold

Foto: Regine Reinold

Adventskonzert



- Zum Zuhören und Einstimmen -

Kinder willkommen!



Chor an der Matthäuskirche
Violine: Momo Arima, Klarinette: Yuria Otaki
Schlagzeug: Shingo Takase
Lesung: Stephan van Rensen
Klavier/Orgel: Reiko Emura
Gesang/Leitung: Makitaro Arima

2. Adventssonntag, 09.12.2018, 17 Uhr



Konzertreihe „Musik an der Matthäuskirche“

Matthäuskirche, Vorholzstr. 47, 76137 Karlsruhe
Eintritt frei, Spenden erbeten.

Info: Makitaro Arima (Chorleiter Chor an der Matthäuskirche)
to@makitaro.eu, 0163 2890 982

Lust am Singen? Der Matthäuschor probt montags, 19:30-21:30
Im Gemeindesaal hinter der Kirche
www.chor-an-der-matthaeuskirche.de

3 Trios -für Flöte, Oboe und Klavier

- mit Musik von

K.Goepfert, J.-M.Damase-

Querflöte: Andreas Knepper
Oboe: Izumi Gehrecke
Klavier: Reiko Emura

So.24.02.2019, 17 Uhr

Lieder -eines fahrenden Gesellen

-und ausgewählte Lieder von
Gustav Mahler und Hugo Wolf-



Bariton: Makitaro Arima
Klavier: Reiko Emura

So.31.03.2019, 17 Uhr

Passionsmusik

- mit Musik von **Bach, Mozart, Schubert, und Gedichtlesungen-**

Chor an der Matthäuskirche
Klavier/Orgel: Reiko Emura
Rezitatoren aus dem Chor
Leitung: Makitaro Arima

So.14.04.2019, 17 Uhr

Krönungsmesse

-Chor-Orchester-Konzert, auch mit
Lutherkantate (Arima)
Choralfantasie (Beethoven)-
mit Matthäuschor, Klosterkirchenchor
Bad Herrenalb und Projektchor*
Klavier: Reiko Emura u. Vokalsolisten
Kammerorchester Weiherfeld
Leitung: Makitaro Arima

So.11.05.2019 Uhrzeit wird bekanntgegeben

*Info über Projektchor folgt in Kürze.

Kurznachrichten aus der Gemeinde

// Ökumenische Kellergespräche //

Beten und Meditieren wie [Ignatius von Loyola](#) mit einem Impulsreferat von Pfarrer Hans-Jörg Krieg (Leiter des „Stadtklosters in Karlsruhe“).
Dienstag, 22. Januar 2019, 19:30 Uhr,
Paul-Gerhardt-Gemeinde, Breite Straße 49 a



// Café-Nachmittag im Stephanienbad //

Neu in Paul-Gerhardt, nach dem schönen Erfolg des Sommercafés 2018: gemütlich – persönlich – inspirierend
Erzählen & Zuhören, Kaffee & Kuchen, interessante Themen & nette Leute
Zunächst ein Mal im Monat, mittwochs, von 15:00 bis 17:00 Uhr
23. Januar 2019 und 20. Februar 2019
Wir freuen uns über Gäste, jung und alt; Sie sind willkommen, auch zur Beteiligung und zum Einbringen eigener Ideen.
Infos und Kontakt: Diakonin Monika Roth, Tel. 17460863,
Mail: monika.roth@kbz.ekiba.de

// Gold, Diamanten oder Eisen? Jubelkonfirmation am 17. März 2019 in der Matthäuskirche //

[Jetzt vormerken und Jahrgänge zusammentrommeln!](#)

Konfirmand*innen der Konfirmationsjahrgänge 1969, 1959, 1954, 1949, 1944 und älter sind herzlich eingeladen. Nehmen Sie sich jetzt schon die Zeit und überlegen Sie, wer zu Ihrem Jahrgang gehörte und mit Ihnen die Jubelkonfirmation feiern möchte. Wir denken zurück an Ihre Konfirmation, feiern Gottesdienst, bitten um Gottes Segen für Sie und möchten mit allen Interessierten im Anschluss an den Gottesdienst zusammen essen gehen. Bei Interesse melden Sie sich bitte einfach im Pfarramt (Tel: 0721 357017).

// So möchte ich leben und wohnen, wenn ich älter bin! - Kreativseminar //

Um rechtzeitig Weichen für die eigene (Wohn-)Zukunft stellen zu können, ist es sinnvoll, sich beizeiten mit „Wohnen im Alter“ auseinanderzusetzen. Was macht meine jetzige Wohnung, mein Haus, mein Viertel zu meinem Zuhause? Welche neuen Entwicklungsräume möchte ich mir im Alter erschließen? Welche Wunsch(t)räume erlaube ich mir und wie lassen sich diese, allein oder mit anderen, hier oder anderswo, realisieren?
WANN und WO: 13. Februar 2019, 9:30 bis 17:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Kirche
KOSTEN (für Leitung, Material, Mittagsimbiss, Getränke): 25 €
REFERENT: Bernhard Baldas, Bildungsmanager, Coach und Berater
LEITUNGSTEAM: Pia Leitgieb und Karin Sauer, Evang. Erwachsenenbildung, -Monika Roth, Gemeindediakonin, Region Karlsruhe-Mitte-Süd, NN, Fachstelle Leben im Alter, Karlsruhe
INFOS u. ANMELDUNG: bis 06.02.2019 an: service@eeb-karlsruhe.de, 0721 82467310

// „Kommt, alles ist bereit“ Weltgebetstag 1. März 2019, 18:00 Uhr //

[Unter dem Blickwinkel slowenischer Fragestellungen](#)

Im Fokus des Gottesdienstes steht das Gleichnis vom Festmahl (Lk 14,13-24). Angestoßen von den Frauen aus Slowenien möchten wir uns auf den Weg machen, eine Kirche zu werden, in der mehr Platz ist und alle mit am Tisch sitzen.

Ort: [Katholische Kirche St. Cyriakus, Bulach.](#)

Im Anschluss gibt es gemeinsames Essen.



// Deutscher Evangelischer Kirchentag Dortmund 19. bis 23. Juni 2019 //

Kirchentag mit Kindern? – ungewöhnlich, aber machbar!

Und am schönsten ist es, dieses Erlebnis mit mehreren Familien zu teilen, findet Familie Scherer. Bei ihr gibt es viele weitere Infos. Bitte melden Sie sich bis 31.12.18 per Mail bei kirchentag2019@gmail.com oder Tel. 0721 2040300.

Foto: „Come – Everything is ready“, Rezka Arnuš, © Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Kurznachrichten aus der Gemeinde

// „Gott und die Welt“ – 3 Filmabende //

Gemeinsam einen Film schauen + ins Nachdenken kommen + Austauschen
Mi., 23. Januar 2019; 19:00 Uhr: „Titel darf nicht veröffentlicht werden“; Gott existiert und lebt mit seiner Frau und seiner zehnjährigen Tochter Éa in einer Hochhauswohnung in Brüssel. Er ist cholerisch und tyrannisiert seine Familie. Éa beginnt aufzubegehren und bringt das göttliche Gefüge durcheinander. Mit viel Humor und Sinn für theologische Fragen entwickeln sich skurrile Situationen, die Gesprächsstoff bieten. (113 min)

Mi., 6. Februar 2019; 19:00 Uhr: „Titel darf nicht veröffentlicht werden“; Wie kann ich mich selbst finden, wenn ich im völlig falschen Körper stecke? Lukas Dhont (Regie) schildert die schwierige Metamorphose von Lara, die im Körper eines Jungen geboren ist und Ballerina werden möchte. (Belgischer Oscarbeitrag; 105 min)

Mi., 27. Februar 2019; 19:00 Uhr: „Titel darf nicht veröffentlicht werden“; preisgekrönter Dokumentarfilm, der Wert auf kinoreife Bilder legt. Gezeigt wird das Leben auf Europas größter Müllhalde, die in Ghana liegt. Sodom wird dieser Ort genannt – ein Ort geprägt von Ausbeutung, Missachtung, aber auch von Lebensfreude und Enthusiasmus. (92 min)

// 3 Theologische Gesprächsabende //

Zwei Stunden zusammensitzen, Gedanken austauschen, Neues hören, debattieren, über biblische Texte und theologische Themen, über Gott und die Welt, unsere Schlüsse ziehen, Vorstellungen verwerfen und neu entdecken (gestaltet von Pfarrer/in Uta und Stephan van Rensen).

Do., 17. Januar 2019, 20:00 Uhr: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden! Das Leben als Geschenk nehmen.“

Do., 31. Januar 2019, 20:00 Uhr: „Warum musste Jesus sterben? Über die Unverständlichkeit des Leids.“

Do., 14. Februar 2019, 20:00 Uhr: „Wo Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Christ-Sein auf dem Weg des Friedens“

Alle Abende auf dieser Seite finden im Melanchthonhaus (Graf-Rhena-Str. 4 a, Nähe Kolpingplatz) statt.

Kinder- und Jugendseite

// Weihnachtsbasteln 2018: Schneiden, kleben, sägen, nähen ... für die ganz geheimen Weihnachtsgeschenke! //

Die Heinzelmännchen öffnen wieder ihre Pforten und ihr könnt ihnen tatkräftig unter die Arme greifen! Wer 6 Jahre oder älter ist kann mit uns zusammen ganz im Geheimen Geschenke basteln. Was? Na, das kann natürlich nicht verraten werden! Ist ja geheim.

Die „Heinzelmännchen“ freuen sich auf euch! :-)

Freitag, 07.12., von 16:00 - 18:00 Uhr und

Samstag, 08.12., von 10:00 - 12:00 Uhr

Ihr könnt auch nur für ein Treffen vorbeischaun.

Kosten: 1,00 Euro pro Treffen

Bitte Mäppchen mit Kleber, Schere und Stifte mitbringen!

Anmeldeschluss: 05.12.2018

(Begrenzte Teilnehmerzahl, also schnell anmelden!)

Anmeldung unter vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de

// Regenbogenzeit //

Die nächste Regenbogenzeit kommt erst wieder zusammen mit dem neuen Jahr:

Am 26.01. geht es weiter zum Thema:

„Gemeinsam sind wir stark!“. Wir freuen uns schon wieder auf die Zeit mit Euch.

Anmeldung wie immer:

vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de





Chor an der Matthäuskirche

für alle, die Freude am Singen haben, im Matthäussaal, Mo, 19:30 Uhr
Auskunft bei Stephan Lehr, Tel. 357829



Montagstreff

für Frauen und Männer im Melanchthonhaus, 15:00 Uhr
Mo, 10. Dezember 2018
Mo, 14. Januar 2019
Mo, 11. Februar 2019



Donnerstagsrunde

Frauen treffen sich zum Gespräch im Melanchthonhaus, 19:30 Uhr
Do, 13. Dezember 2018
Do, 31. Januar 2019
Do, 28. Februar 2019



Regenbogenzeit

10:00 -13:00 Uhr
Melanchthonhaus
Sa, 26.01.2019



JIM - Jugend in Matthäus

(Jugendliche 14 +)
2x pro Monat; mittwochs
19:00 - 21:00 Uhr
Kontakt: vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de



Hausbibelkreise

Für Erwachsene ab 25 Jahren:
mittwochs, 19:30 Uhr; einmal monatlich freitags, Ort nach Vereinbarung
Auskunft bei Magdalena Nuß, magdalena.nuss@gmail.com, Tel. 60997070,
Für Ältere:
14-tägig, Di, 19:30 Uhr, bei Bärbel Vogt, Gebhard-Straße 8, Tel.: 8244860

Gottesdienst

Sonntag, 10:00 Uhr, mit Matthäus-Kids-Kinderkirche (außer in den Schulferien)

Wochenschlussgottesdienst am 2. und 4. Samstag im Monat

im Melanchthonhaus: 18:30 Uhr (Sommerzeit), 18:00 Uhr (Winterzeit)

Gottesdienst in der Kapelle

des Vincentius-Krankenhauses (Süendstraße 32), dienstags, 18:00 Uhr. Die Kapelle ist täglich von 7:00 bis 21:00 Uhr für Gebet und Besinnung geöffnet.

Gottesdienste im Pflegeheim Acabelle de Fleur, Kriegsstr. 83, Karlsruhe

11.12.2018, 08.01.2019 und 12.02.2019 (jeweils 14:30 Uhr)

Gottesdienste im Friedensheim, Redtenbacher Str. 10 - 14, Karlsruhe

20.12.2018 (Weihnachtsgottesdienst), 30.01.2019 und 27.02.2019 (jeweils 16:30 Uhr)

Weitere Informationen auch zu den einzelnen Themen siehe Monats-Info (ausliegend), Schaukästen und Homepage www.matthaeus-ka.de.



Evangelische öffentliche Bücherei

Der letzte Gemeindebrief des Jahres und wir warten auf Weihnachten! In der Adventszeit versuchen wir uns auf dieses Warten zu besinnen, ein wenig zur Ruhe zu kommen, trotz hoher Erwartungen mal einen Schnitt zu machen. Für viele ist dies auch die Zeit der Geschichten – erzählt, vorgelesen, selbst gelesen. In unserer Gemeindebücherei haben wir wieder viele Bücher für unterschiedliche Alters- und Interessensgruppen ausgepackt, die uns wie ein Adventskalender 24 Tage lang begleiten und uns das Warten verkürzen, uns zum Warten bringen oder uns das Warten mal aus einer anderen Perspektive sehen lassen. Barbara Bartos-Höppners „Schnüpperle - Vierundzwanzig Geschichten zur Weihnachtszeit“, Martina Baumbachs „Advent im Holunderweg“ und „Weihnachten im Holunderweg“ oder auch Cornelia Funkes geheimnisvolle Adventsgeschichte „Hinter verzauberten Fenstern“ für Kinder im Grundschulalter, um nur einige zu nennen.

Für Erwachsene finden sich Michael Gmelchs „Advent ist immer: Auf dem Weg zu Licht und Leben“, „Weihnachten 1945: Ein Buch der Erinnerungen“ herausgegeben von C.H. Casdorff, oder auch Klaus Modicks Roman „Vierundzwanzig Türen“, in dem er eine seltsame Geschichte aus der Nachkriegszeit mit der vorweihnachtlichen Gegenwart des Erzählers und seiner Familie kontrastiert. Schauen Sie doch gerne zu den üblichen Öffnungszeiten bei uns rein und stöbern in adventlichen und weihnachtlichen Geschichten!

Svanja Berchtold

Öffnungszeiten der Gemeindebücherei

Dienstag, 15:30 bis 17:00 Uhr
Donnerstag, 15:30 bis 17:00 Uhr
Freitag, 15:30 bis 17:00 Uhr

im Melanchthonhaus, Graf-Rhena-Straße 2 a





Spendenkonto:
Evang. Matthäusgemeinde
Karlsruhe
IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24
BIC: KARSDE66XXX
Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen
Zweck: „Spende Brot für die Welt“

Pfarramt

Vorholzstraße 2
76137 Karlsruhe
Gemeindesekretärin Lilli Majewski
Bürozeiten: Di, Do, Fr, 10:00 bis 12:00 Uhr
(sonst Anrufbeantworter)
Tel.: 357017 / Fax: 3844212
E-Mail: pfarrbuero@matthaeusgemeinde-
karlsruhe.de
Pfarrerin Uta van Rensen und
Pfarrer Stephan van Rensen
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel.: 3844234
E-Mail: vanrensen@matthaeusgemeinde-
karlsruhe.de

Gemeindediakonin der Kooperationsregion
Mitte-Süd, Monika Roth
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel.: 17460863 / 0176 61004477
E-Mail: Monika.Roth@kbz.ekiba.de

Kirchendiener und Hausmeister:
Fabian Kolodziej, Tel.: 0176 47695963

www.matthaeus-ka.de
Webmaster: Daniel Landmann
E-Mail: homepage@matthaeus-ka.de

Bankverbindung:
Evangelische Matthäusgemeinde Karlsruhe
IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24
BIC: KARSDE66XXX
Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen

Matthäuskirche/Matthäussaal

Vorholzstraße 47
Gottesdienst: Sonntag 10:00 Uhr
mit Matthäuskids-Kinderkirche
(außer in den Schulferien)

Melanchthonhaus

Graf-Rhena-Straße 2 a
Wochenschlussgottesdienst:
Samstag, 18:30 Uhr (Sommerzeit)
Samstag, 18:00 Uhr (Winterzeit)

Kindergärten

Kindergarten Friedenstraße, Tel. 816438
Leibnizkindergarten, Tel. 815209
Matthäuskindergarten, Tel. 812338

Evang. Sozialstation

Herrenalber Straße 45
Tel. 98843000

Gemeindebrief der Matthäusgemeinde
VISdP: Pfarrer Stephan van Rensen
Titelfoto: Willy Zumak
Layout: Aaron Jordan, S. 13 Musikteil:
Chorleiter Makitaro Arima
Redaktion: Aaron Jordan, Margarete Knörzer,
Lilli Majewski, Monika Roth, Regine Reinold,
Pfr. Stephan van Rensen, Verena Spellenberg,
Annegret Vogt. Dieser Gemeindebrief ist auf
100 % Umweltpapier gedruckt. Auflage:
3000 Exemplare. Der nächste Gemeindebrief
erscheint Anfang März 2019.

Redaktionsschluss: 31.01.2019